

Wilrens Hornstra

## **Christlicher Zionismus! Israel als Hoffnungsträger und Interpretationsschlüssel in einer komplexen Welt**

viv

### **Der christliche Zionismus bei den Evangelikalen in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg**

Wie dieser Arbeitstitel schon klarmacht, habe ich für mein Dissertationsprojekt einen Themenbereich gewählt, der mehrere theologische und sonstige Minenfelder auf einmal abdeckt. Sie müssen aber betreten werden.

Dabei interessiert mich unter anderem:

- Der internationale Vergleich: die Bewegung in einem anderen, nicht-angelsächsischen Kontext. Die bisherige Forschung hat sich auf die Vereinigten Staaten und Großbritannien konzentriert, und sie bildet meinen Anfangs- und Referenzpunkt.<sup>1</sup>
- Der christliche Zionismus in seinem breiteren Kontext, d. h. als Bewegung innerhalb der evangelikalen Bewegung. Ich will nicht nur den Kern erforschen; das führt zwar zu einem klaren Bild, aber auch zu Stereotypisierung, wie sie in der Bezeichnung als „Harmagedon-Theologie“ zum Ausdruck kommt<sup>2</sup> – eine Stereotypisierung, über die sich christliche Zionisten inzwischen beschwerten.<sup>3</sup>
- Zusammenhang, Wirkung und Überzeugungskraft des Gedankensystems.

Zu meiner Arbeit gehört:

- Eine historische Übersicht über die involvierten Gruppen und Personen.

---

1 Z. B. Ariel (1991), Halsell (1989), Merkley (1998, 2001), Mouly (1985), Rausch (1979), Sizer (2002, 2004).

2 Besonders bei Halsell (1989), Sizer (2004), Weber (2004) und, für den Prämillennialismus allgemein, Wilson (1991).

3 So Parsons (2005).

- Eine Auswertung aller Israel-bezogenen Artikel in *ideaSpektrum* bis Ende 2004.
- Eine Auswertung von populär-theologischen Büchern zu den Themen Israel und Endzeit.
- Und, darauf aufbauend, eine Analyse und ein Modell des Gedankensystems.

### Definition

Besonders das Letzte, dieses Gedankensystem, soll hier das Thema sein. Bevor ich darauf eingehe, möchte ich eine Definition vorschlagen und kommentieren. Christlicher Zionismus ist eine Bewegung, die sich aus theologischen Gründen aktiv für einen jüdischen Staat einsetzt. Ich betone den Begriff *Bewegung*; es handelt sich um ein Netzwerk von Gruppen, Personen und Organisationen mit gemeinsamen Zielen. Im deutschsprachigen Raum gehören dazu z. B. Fritz May und Christen für Israel, Mitternachtsruf, Ludwig Schneider und Nachrichten aus Israel, Israelnetz und Zweige von internationalen Israelwerken wie die Internationale Christliche Botschaft Jerusalem und Christliche Freunde Israels.

Auch die Ideologie dieser Bewegung kann man als solche bezeichnen. Den Begriff *Ideologie* benutze ich dabei neutral, im soziologischen Sinne. Jede Bewegung hat eine Ideologie, das heißt, ein zusammenhängendes System von Ideen, Überzeugungen, Werten und Zielen.

Wichtig ist weiter, zu unterscheiden zwischen dem christlichen Zionismus und einer reinen Endzeiterwartung, die eine jüdische Wiederherstellung nach und in Israel am Ende der Zeiten voraussieht. Diese Wiederherstellungserwartung, im Englischen „*Restorationism*“ genannt, im Deutschen oft als *die heilsgeschichtliche Sicht* bezeichnet, beschränkt sich im Großen und Ganzen auf den Bereich der Theologie. Sie ist alt, wesentlich älter als der moderne christliche Zionismus. Sie zeigt vielleicht Begeisterung über und Bewunderung für Israel, sie gibt sich jedoch überwiegend betrachtend und überraschend passiv. *Das*

*bleibt in Deutschland und weltweit bis in die 70er und 80er Jahre die Norm:* Evangelikale interessieren sich zwar für Israel, tun aber – mit einigen Ausnahmen – nichts. In vielen populärtheologischen Endzeitbüchern erscheint Israel vor allem als Zeichen der Endzeit, als Zeiger an der Weltenuhr und als schablonenartiger Hauptrollenspieler im oft schaurigen letzten Akt des Welt dramas. Anders gesagt, das Interesse gilt primär dem biblischen Endzeitverständnis: Was bedeuten diese Dinge im Lichte der biblischen – und das scheint bei den deutschen Evangelikalen fast immer zu heißen: der prämillennialistischen – Heilsgeschichte?

Der christliche Zionismus geht einen wesentlichen Schritt weiter und sagt: Wir müssen etwas tun! Er ist nicht nur eine Theologie, sondern auch eine Bewegung und somit eine Ideologie. Daher verfügt er nicht nur über eine Erwartung, sondern auch über ein Aktionsprogramm; er hat eine politische Dimension.

Anders gesagt, es macht einen Unterschied, ob das primäre Interesse der Endzeit gilt (und weil Israel darin eine Rolle spielt, wird auch Interesse an Israel gezeigt; das bleibt oft schematisch, es geht dann nicht unbedingt um das „real existierende“ Israel, um Menschen von Fleisch und Blut, sondern um das Israel der Endzeitszenarien), oder ob es primär um Israel geht (wobei das gängige Endzeit-Gedankengut dann meistens auch im Hintergrund steht). Zum Teil wird der christliche Zionismus praktisch mit der Heilszeitenlehre von John Nelson Darby (1800-1882) und seinen Nachfolgern, mit dem Dispensationalismus gleichgesetzt, also mit einem ganz bestimmten Endzeitszenario.<sup>4</sup> Obwohl es eine beachtliche Überschneidung gibt, ist dies nicht korrekt. Nicht alle Dispensationalisten sind christliche Zionisten, und nicht alle christlichen Zionisten sind Dispensationalisten. Der christliche Zionismus braucht den komplizierten Dispensationalismus im Grunde genommen nicht; er entwickelt sich zunehmend zu einer eigenständigen Bewegung mit eigener Begründung.

4 Sizer (2002), Weber (2004) und Chapman (2004, 108-127) scheinen die Begriffe Dispensationalismus und christlicher Zionismus fast als Synonyme zu verwenden; für die USA trifft dies auch weitgehend zu.

### Die Theologie/Ideologie: Drei Dimensionen

Wenn es darum geht, den christlichen Zionismus als Theologie und als Ideologie zu beschreiben, beschränkt man sich in der wissenschaftlichen Literatur zum Thema oft auf eine Auflistung der wichtigsten Elemente, die diese Theologie/Ideologie ausmachen, z. B.:

- Die bleibende Auserwählung des jüdischen Volkes.
- Die uneingeschränkte Gültigkeit der Landverheißung.
- Der Staat Israel oder mindestens die Rückkehr der Juden nach Palästina als die Erfüllung der biblischen Prophetien.
- Das jüdische Recht auf Jerusalem.

Oft erscheinen auch Elemente, die in Wirklichkeit nicht von allen christlichen Zionisten unterstützt werden, was zu der schon erwähnten Stereotypisierung beiträgt. Dazu gehören Elemente wie:

- Bestehen auf biblischen Grenzen für Israel, bis zum Euphrat.
- Ablehnung des Friedensprozesses.
- Eine stark negative Bewertung der Palästinenser, der arabischen Welt und des Islam.
- Die Betonung von Harmagedon (daher der häufige Vorwurf, der christliche Zionismus sei „Harmagedon-Theologie“).
- Die Wichtigkeit des Tempelbaus.
- Die Dringlichkeit der Alijah.

Der christliche Zionismus wird in dieser Literatur hauptsächlich durch seine Hermeneutik (Literalismus) und seine Eschatologie erklärt. Allerdings wird so weder der Unterschied zur Wiederherstellungserwartung, mit der er diese Hermeneutik und Eschatologie gemeinsam hat, noch der innere Zusammenhang und die Überzeugungskraft des christlichen Zionismus ausreichend erklärt. Das folgende Modell, das aus drei Dimensionen besteht, versucht, zu einem tieferen Verständnis zu gelangen.

*Dimension 1:* Das biblisch-hermeneutische Fundament, das zu einer wortwörtlichen und Israel-zentrierten Lesung des Alten Testa-

ments, besonders der Propheten, führt. Zu diesem Fundament gehört auch die bleibende Gültigkeit der Erwählung und der Bündnisse Israels. Das zeigt sich u. a. darin, dass wenige Leitsätze in christlich-zionistischer Literatur so oft wiederholt werden wie „Israel ist Gottes Volk!“. Frequenz und Art der Wiederholung legen nahe, dass es hier häufig nicht mehr um eine inhaltliche Mitteilung geht, um eine Antwort auf die Frage: Wie verstehen wir Israel?, sondern um ein Banner und eine Losung. Schlimmstenfalls geht es gar nicht um Israel, sondern handelt es sich um ein Symbol der eigenen Identität. Um nicht zu verallgemeinern: Bestenfalls steht natürlich sehr wohl ein theologisch durchdachtes Konzept dahinter.

Dieses Fundament erklärt zwar die Wiederherstellungserwartung, reicht allerdings als Erklärung für den christlichen Zionismus nicht aus. Da dieser sich erst wesentlich später entwickelte, ohne neue Bibelauslegung, müssen auch andere Faktoren im Spiel sein.

*Dimension 2: Der Umgang mit dem Holocaust und mit der jüdisch-christlichen Vergangenheit.* Es ist in der Literatur nicht unüblich, den Dialog zwischen Juden und Christen und den Zionismus mancher liberaler Theologen als vom Holocaust bestimmt, gar als „Holocaust-Theologie“ zu verstehen; der evangelikale christliche Zionismus soll im Gegensatz dazu endzeitlich und von der Heilszeitenlehre bestimmt sein.<sup>5</sup> Das lässt sich so nicht aufrechterhalten. Diese zweite Dimension ist wesentlich wichtiger als bisher erkannt, und das nicht nur in Deutschland. Das Programm von Israeltagen und Israelkonferenzen beinhaltet fast immer auch mindestens einen Beitrag zu diesem Themenbereich. Schriftsteller, die viel über Israel publizieren, schreiben oft auch zu diesem Thema.<sup>6</sup> Die Konfrontation mit der deutschen oder der christlichen Vergangenheit spielt nicht selten eine Rolle dabei, dass Christen im christlichen Zionismus aktiv werden. Man kann diese Reaktion teilweise als eine Form der Buße verstehen. Natürlich wird diese Aktivität dann biblisch-eschatologisch unterbaut, der eigentliche Anstoß kommt

5 So Prior (1999, 134, 136-138) und, etwas weniger stark, Riggans (1988).

6 Z. B. Baar (1991), May (1988), Pülz (2000) und natürlich viele Beiträge in Rundbriefen und Zeitschriften der Bewegung.

aber nicht oder nicht nur aus der Bibel.

Der entscheidende Anstoß kann auch durch die Auseinandersetzung mit der dritten Dimension erfolgen.

*Dimension 3:* Eine Geschichte des Nahen Ostens, in der Israel zum Mythos wird. Die christlich-zionistische Bewegung hat ihre eigene Geschichtsschreibung, in der, überspitzt gesagt, Israel fast alles richtig macht und die Araber fast alles falsch machen. Diese Geschichte ist inspirierend, begeisternd, faszinierend – und von der historischen Wirklichkeit mehr oder weniger weit entfernt. Die Geschichte des modernen Staates Israel wird zur direkten Fortsetzung der biblischen Heilsgeschichte – so weit, dass Theodor Herzl (1860-1904) als Mose *redivivus*, David Ben Gurion (1886-1973) als Josua *redivivus* bezeichnet werden können.<sup>7</sup> Daten aus Israels Geschichte werden nahtlos in die biblische Heilsgeschichte eingefügt: 1917 die Balfour-Erklärung und die britische Eroberung Jerusalems, 1948 die Staatswerdung Israels, 1967 das Wunder des Sechs-Tage-Krieges, 1973 der Jom-Kippur-Krieg. Es ist vor allem diese Geschichte, die in den 70er und 80er Jahren zur Entwicklung der modernen christlich-zionistischen Bewegung führte.

Israels Geschichte wird zum Mythos: eine deutende Erzählung der Geschichte, die gleichzeitig Sinn, Identität und Orientierung stiftet und einen Rahmen für weitere Deutung bildet. Israel fungiert dann als Schlüssel zum Weltgeschehen. Die Geschichte lässt sich z. B. nach dem einfachen Muster „Segen und Fluch“ deuten, die vom Verhalten eines jeden Volkes den Juden und Israel gegenüber abhängen; Gott hat ja gesagt, und christliche Zionisten werden nicht müde, es zu wiederholen, „Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen“ (1.Mo. 12,3). Weder die Tatsache, dass „dich“ sich hier auf Abraham bezieht, noch die Frage, ob das ohne weiteres auf seine (alle?) Nachkommen zutrifft, kommt dabei zur Sprache.

---

<sup>7</sup> Duvernoy (1987, 136, 152).

## Die Theologie/Ideologie: Negative Kräfte

Das hier dargestellte Gedankensystem hat eine große Kohärenz und ein erhebliches Motivationspotential. Diese Wirkung wird noch verstärkt durch die Gegenspieler oder die negativen Kräfte, die in jeder Dimension identifiziert werden. Diese haben die Funktion, das System vor nicht passenden Informationen zu schützen, indem diese aufgefangen, erklärt oder abgewehrt und somit unwirksam gemacht werden.

Für *Dimension 1* ist das die allegorisierende, vergeistigende oder liberale Bibelauslegung; allerdings spielt dies keine große Rolle.

Für *Dimension 2* spielt die „Ersatztheologie“, damit ist die alte Substitutionstheologie gemeint, eine wichtige Rolle. Sie ist die einzige Alternative, von der geredet wird. Somit kann sie, als Stempel eingesetzt, leicht zur effektiven Waffe werden, nicht nur gegen Substitutionstheologie, sondern ebenfalls gegen andere Positionen, die nicht der eigenen Sicht entsprechen. Auch die vier „Antis“: Antisemitismus, Antijudaismus, Antizionismus und Antiisraelismus, die alle dem Antisemitismus gleichgesetzt werden, gehören zu den negativen Kräften. Nun gibt es hier natürlich tatsächlich ernstzunehmende historische und aktuelle Probleme. Auch diese Begriffe sind allerdings offen für Missbrauch. Besonders wenn alle vier in einem Atemzug aufgelistet werden, fragt sich, ob noch eine Auseinandersetzung mit den Problemen stattfindet, oder ob diese der Rhetorik und der Polemik gewichen ist. Man beteuert dann zwar, dass Kritik an Israel grundsätzlich erlaubt ist, schließt aber schnell auf Antiisraelismus und somit Antisemitismus.<sup>8</sup>

Die negativen Kräfte in *Dimension 3* bestehen aus der arabischen Welt, der PLO, und heute vor allem auch aus dem Islam. Bisweilen findet

8 Ein hervorragendes Beispiel ist die reflexartige Reaktion auf diesen Vortrag in *Christen für Israel* (2005) 154:5. Unter dem Titel „Freikirchler attackieren [!] christliche Zionisten“ heißt es dort: „Dies ist nicht nur eine der gegenwärtig schlimmsten christliche Irrlehren, sondern auch verkappter Antijudaismus und Antiisraelismus“. Allerdings sei zu vermerken, dass die Reaktion Bezug nimmt auf den kurzen Bericht über die VFF-Tagung in: *idea Spektrum* 13/2005 v. 31.3.2005, 13., „Freikirchler gegen ‚blinde Liebe‘ zu Israel“; wie schon im Titel durchklingt, war die Zusammenfassung in *idea Spektrum* schärfer und weniger differenziert als der Vortrag.

eine Dämonisierung statt, obgleich das sicher nicht für alle christlichen Zionisten zutrifft. Ein krasses Beispiel ist Ramon Bennetts Beschreibung der arabischen Mentalität.<sup>9</sup> Nach Erwähnung der Gastfreundschaft als positiver Eigenschaft wird diese Mentalität durchgehend negativ dargestellt. Später findet eine wortwörtliche Dämonisierung statt: Der Geist des Nationalsozialismus wirkt jetzt in Arafat und in der PLO.<sup>10</sup> Es ist tragisch, dass bei gleichzeitigem Bedauern über den Holocaust auf diese Weise neue Vorurteile geschaffen werden.

Auch die Vereinten Nationen gehören zu den negativen Kräften in Dimension 3. Und nicht zuletzt die Medien. Keine Klage wird so oft wiederholt wie die über die Voreingenommenheit und Feindseligkeit der Medien Israel gegenüber. Das mag seine Berechtigung haben; ich behaupte nicht, dass der Vorwurf grundlos ist. In vielen christlich-zionistischen Medien wird allerdings nicht weniger einseitig und voreingenommen über den Konflikt berichtet. Auch dieses Feindbild der Medien fungiert als Schirm: Jede Nachricht, die Israel in ein schlechtes Licht rückt, verliert durch diesen Mechanismus die Möglichkeit, das Gedankensystem in Frage zu stellen; vielmehr fungiert sie als Bestätigung.

### **Die Theologie/Ideologie: Weitere Motive oder Elemente**

Dieses Model und die Erzählung, die sich daraus ergeben, lassen sich um viele zusätzliche Elemente erweitern. Manche sind feste Bestandteile, die selten fehlen. Ein gutes Beispiel in dieser Kategorie ist das vielfach wiederholte Fischer-und-Jäger-Motiv, das aus Jeremia 16,16 abgeleitet wird. Wahrscheinlich hat Jeremia mit beiden Bildern, Fischer und Jäger, das Gericht beschreiben wollen, das in naher Zukunft über Israel kommen würde. Es ist höchst unwahrscheinlich, dass er das eine Bild (Fischer), im Gegensatz zum zweiten (Jäger), als vergleichsweise gutartig gemeint hat. Schon frühzeitig haben Anhänger der Wiederherstellungserwartung diesen Vers jedoch so gedeutet, dass die Fischer die

---

<sup>9</sup> Bennet (1996, 23-41).

<sup>10</sup> Ebd., 94, 297.

zionistische Bewegung und andere darstellen, die versuchen, die Juden dazu zu überreden, freiwillig nach Palästina zurückzukehren. Die Jäger sind Verfolger wie die Nazis, die den Juden keine andere Alternative lassen als zurückzukehren oder umzukommen. Diese Vorgänge wurden durchgehend passiv beobachtet und kommentiert: So ist es, das sind die Fischer, das sind die Jäger. Der christliche Zionismus – und das ist ein wichtiger Unterschied – ging einen Schritt weiter und zog die Konsequenz: Wir sollten fischen gehen.<sup>11</sup>

Häufig wird auch Bezug genommen auf Friedrich den Großen (1712-1786) und Mark Twain (1835-1910). Oft wird erzählt, dass Friedrich einmal einen Beweis gefordert habe, dass die Bibel wahr sei, und die Antwort erhalten habe: „Majestät, die Juden.“ Mark Twains Reisebericht über ein verlassenes und ödes Palästina wird so oft zitiert, dass man meinen könnte, kaum jemand sonst habe im 19. Jahrhundert Palästina besucht und einen Bericht darüber geschrieben.

Andere Elemente tauchen nur gelegentlich auf, können sich aber trotzdem über Jahrzehnte halten. Ein Beispiel ist der Hinweis auf die spektakulären Reichtümer, die im Toten Meer enthalten seien und die Israel zu einem der reichsten Länder der Erde machen würden.<sup>12</sup> Ein weiteres Beispiel ist die Behauptung, dass die jährliche Niederschlagsmenge in Israel seit dem Anfang der jüdischen Einwanderung deutlich zugenommen habe.<sup>13</sup> Solche Elemente dienen einem durchaus wichtigen und ideologischen Zweck: Sie legitimieren den jüdischen Anspruch auf das Land, so wie Mark Twain den arabischen Anspruch negiert – die Araber haben es ja heruntergewirtschaftet und zur baumlosen Wüste gemacht.

11 Besonders der Ebenezer Hilfsfonds hat sich dies zur Aufgabe gestellt.

12 Rienecker (1958, 111) kommt mit einer detaillierten Rechnung auf über 1 Billion Dollar (in 1958!). Lindsey (1991, 183) ist da mit 270 Milliarden bescheidener. Fritz May (1991, 46) nennt 1,5 Billionen Dollar.

13 Diese Behauptung gab es schon am Anfang des 20. Jahrhunderts (Wilson, 1991, 45-46). Eine extreme Formulierung findet sich in Becker (1967, 62): „Seit der Kreuzigung Jesu hörten Früh- und Spätregen auf (...) In den Jahren 1901 und 1902 setzten Früh- und Spätregen wieder ein“. Im Übrigen hat sich Wilson (1991, 46, 62, 196) die Mühe gemacht, die Niederschlagsstatistiken zu prüfen; es lässt sich keine steigende Tendenz feststellen.

*Im neopfingstlich-charismatischen Bereich*

Auch wenn ich das hier nur kurz erwähnen kann: Im neopfingstlich-charismatischen Bereich nimmt der christliche Zionismus noch zusätzliche, ganz eigene Züge an.

- Dazu gehört die Idee der parallelen Wiederherstellung: Gemeinde und Israel werden gleichzeitig wiederhergestellt, was manchmal bis ins Detail ausgearbeitet wird; man achte zum Beispiel darauf, dass wenige Jahre nach Gründung des Zionismus die Pfingstbewegung ihren Anfang nahm. Auch der Anfang der charismatischen Bewegung in den traditionellen Kirchen, der Anfang der messianisch-jüdischen Bewegung und die Eroberung Jerusalems durch Israel waren fast zeitgleich.<sup>14</sup>
- Das Endzeitszenario wird wesentlich positiver. Zwar werden weiterhin schwere Zeiten, die auf Harmagedon hinauslaufen, erwartet, gleichzeitig spricht man aber von der „*Greater Riches*“ Welterweckung, ausgelöst durch die Bekehrung Israels (nach Röm. 11,12). Noch vor der Wiederkunft wird in Israel und durch Israel Großartiges geschehen.<sup>15</sup>
- Auch bekommt die messianisch-jüdische Bewegung in Israel große Aufmerksamkeit, und nicht nur, weil sie den Anfang der Endzeitbekehrung und Wiederherstellung Israels darstellt. Es geht auch darum, dass man von einer wiederhergestellten Einheit von Juden- und Heidendgläubigen Großes für die Gemeinde erwartet – eine Heilung auch jeder anderen Teilung des Leibes.<sup>16</sup>
- Prophetische Worte, die Fantastisches vorhersagen und somit das positivere Endzeitszenario verstärken, spielen eine Rolle; das Beste, was ich gelesen habe, ist: „Ganz Ägypten wird sich vollständig zum

---

14 Reekie (1995, 129-131) und Finto (2001, 38-48) bieten eine besonders detaillierte Ausarbeitung. Interessanterweise fehlt in solchen Vergleichen immer eine christliche Parallele zum Holocaust.

15 U. a. Reekie (1995, 202-204), Juster & Intrater (1991, 11-26, 104-118), Finto (2001, passim) und Hess (1993, 40, 42, 45, 72) vertreten dies.

16 Z. B. Doron (1999, passim).

Herrn bekehren“.<sup>17</sup>

- Zusätzlich gibt es in diesen Kreisen ein eigenes Schuld- und Bußverständnis. Die Schuld wird metaphysisch verstanden: Sie hat eine geistliche Auswirkung auf Land und Volk, und führt zu einem Fluch. Sie muss aufgearbeitet werden, so meint man, sonst macht der Fluch Erweckung unmöglich, was in Deutschland ja offensichtlich der Fall ist.<sup>18</sup>

### Israel in dreifacher Erscheinung

Die drei Dimensionen stellen in gewissem Sinne drei Phasen in Israels Geschichte oder drei Erscheinungsformen dar: das Israel der Bibel, das verfolgte und leidende jüdische Volk der Kirchengeschichte, und den heutigen Staat Israel. Die christlich-zionistische Welt- und Geschichtsdeutung vereint diese drei in einer einheitlichen und bewegenden Erzählung mit großer Überzeugungskraft, in der diese ganze Geschichte als Heilsgeschichte gedeutet wird. Es ist ein Drama, ein Theaterstück in drei Akten, das in Kürze seinen Höhenpunkt erreichen wird.

Von Zeit zu Zeit wird dieses Drama buchstäblich als solches aufgeführt. Seit dem letzten Jahr ist die *Internationale Christliche Botschaft Jerusalem* in Israel mit einem Musical auf Tournee, das *The Covenant* heißt. Inhalt des Musicals ist die biblische und nachbiblische Geschichte des jüdischen Volkes. Es endet mit der Originalaufnahme der Lesung der Unabhängigkeitserklärung durch David Ben Gurion und mit dem Singen der Nationalhymne, *HaTikwah*, gemeinsam mit dem Publikum. Die emotionale Kraft dieser Aufführung, eine berauschte Mischung von Religion und Nationalismus, ist gewaltig.

---

17 So Rick Joyner, zitiert in Reekie (1995, 158).

18 So besonders Rundbriefe der Christlichen Freunde Israels, die Beiträge von Pinke und Häselbarth in *Der Herr wird die Wunden seines Volkes heilen* (2000) und Häselbarth (2000). Das Konzept der stellvertretenden (oder vielleicht besser: identifizierenden) Buße ist im charismatischen Bereich weit verbreitet.

### Die Funktion Israels

Welche Funktion hat Israel für christliche Zionisten und zum Teil auch in der heilsgeschichtlichen Sicht? Es sind u. a.:

- Israel ist der ultimative Gottesbeweis, der Beweis, dass die Bibel wahr ist – und wir Recht haben.
- Israel dient zur Erbauung. Das beinhaltet nicht nur den Treuebeweis Gottes, die Erfüllung der Verheißung. Im *Mitternachtsruf* z. B. kann man regelmäßig lesen, wie Ereignisse in und um Israel eine geistliche Anwendung oder Lektion für Christen erkennen lassen.
- Israel kann man feiern – auch wortwörtlich: Jüdische Feste, jüdische Symbole (die Israelfahne!) und hebräische Sprache und Musik werden in den christlichen Gottesdienst übernommen.
- Israel ist der Schlüssel zum Verständnis des Weltgeschehens. Alles, was sich in der Völkerwelt tut, steht in Verbindung zu Israel, so lautet das Kredo. Eine komplizierte Wirklichkeit lässt sich so vereinfachen und begreiflich machen. Das schon erwähnte vereinfachende Muster „Segen und Fluch“ gibt einen festen Maßstab zur Beurteilung komplexer internationaler Vorgänge in die Hand.<sup>19</sup>
- Israel ist aufregend, es bringt Farbe – und das Übernatürliche – in eine graue Wirklichkeit. Der Sechs-Tage-Krieg von 1967 ist eine der spannendsten Geschichten des 20. Jahrhunderts und zeigt: Unser Gott gewinnt! Erfolg zieht an. Israel ist zum Star, zum Idol, zu einer christlichen Ikone geworden.
- Israel selbst, Volk und Staat, wird zu einem zentralen christlichen Symbol und bekommt einen Platz neben Jesus, Kreuz, Bibel, Gemeinde und Mission.

### Eine Bewertung

Ich sehe durchaus auch Positives in der Bewegung des *christlichen Zio-*

---

<sup>19</sup> Eine detaillierte Ausarbeitung gibt es u.a. in Makatowski (1998, 16-19) und Bennett (1996, 302-303).

*nismus*, allem voran, dass Juden Freundliches von Christen erfahren; das hat es noch nicht oft gegeben. Man hat Formen gefunden, wenn auch manchmal merkwürdige, sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen und sich ihr zu stellen. Diese Vergangenheit wird weder verleugnet noch ignoriert. Man will auf jeden Fall die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. Auch empfinden viele in der Bewegung eine echte Liebe für das jüdische Volk. Das wird oft in Zweifel gezogen und zum Teil zu Recht; in manchen Versionen des christlichen Zionismus sind Juden, besonders die Israelis, ja wirklich nicht mehr als Marionetten in einem christlichen Endzeittheater, wie Gershom Gorenberg klagt.<sup>20</sup> Das ist aber nicht das ganze Bild; es gibt sehr wohl viele christliche Zionisten, die die Juden als Menschen wahrnehmen – und lieben.

Ich sehe aber auch Probleme; ich nenne hier drei.

Vielleicht ist Israel auch deswegen so attraktiv, weil es eine sichtbare Realität ist, anders als das Reich Gottes. Oder vielleicht *ist* es ja das Reich Gottes, sein sichtbarer Anfang in dieser Welt. Auf jeden Fall wird hier sichtbar, so meint man, was in der restlichen Welt meist verborgen bleibt: die Kraft und die Macht Gottes. Die Unsichtbarkeit und die Verborgenheit Gottes sind schwer zu ertragen. In der Römisch-katholischen Kirche führt das Bedürfnis nach Sichtbarkeit zur Marienverehrung und zur Verehrung von Heiligen. Damit wollen wir Evangelikale nichts zu tun haben; was aber machen wir mit Israel?

*Problem 1:* Im Bibelbuch Exodus führt das Bedürfnis nach Sichtbarkeit zur Anbetung des goldenen Kalbes. Es ist etwas provokant formuliert, die Frage muss aber gestellt werden: Läuft der christliche Zionismus Gefahr, aus Israel ein goldenes Kalb zu machen, um der furchtbaren Unsichtbarkeit Gottes zu entfliehen?

Vielleicht ist Gott auch in Israel nicht so sichtbar, wie wir es uns wünschen. Denn wenn man genauer hinschaut und sich intensiver mit der Geschichte dieses Landes und dieses Konflikts befasst, stellt man fest, dass sie nicht in klarem Weiß und Schwarz geschrieben wurde,

<sup>20</sup> Gorenberg (2000, 30-54, 83-85).

sondern wie alle Geschichte in Grautönen. Recht und Unrecht lassen sich nicht so eindeutig zuordnen, wie es in der christlich-zionistischen Geschichtsschreibung üblich ist. Auch werden wichtige ethische Fragen in dieser Geschichtsschreibung beiseite gestoßen, entweder indem man sie biblizistisch und prophetisch-apokalyptisch beantwortet – es muss so sein, weil es die Propheten so vorhergesagt haben – oder indem man die ethischen Fragen mit übernommenen jüdisch-zionistischen Argumentationen und Rechtfertigungen beantwortet, ohne diese kritisch zu hinterfragen.

*Problem 2:* Der christliche Zionismus bietet fast immer eine verzerrte und verzerrende Interpretation und Beurteilung der historischen und aktuellen Wirklichkeit. Man würde von Christen einen sorgfältigeren Umgang mit Wahrheit erwarten.<sup>21</sup>

Auch stellen sich Fragen nach dem genaueren Inhalt des Evangeliums. Was genau ist das Evangelium? Wie wichtig sind Ethnie und Land im Zeitalter nach Christus: Unwichtig? Von zentraler Bedeutung? Oder etwas dazwischen? Ersetzt hier eine Israel-zentrierte Lesung des Alten Testaments eine Christus-zentrierte? Ist das vielleicht richtig? Oder falsch? Oder haben beide Lesungen, die nationale und die universale, Gültigkeit? Welche heilsgeschichtliche Bedeutung hat Israel, und was bedeutet das für die Gegenwart? Es gibt unter Evangelikalen eine Fülle von Antworten auf diese Fragen.

Nun bildet der christliche Zionismus zwar ein weit gestrecktes internationales Netzwerk, in diesem Netz verkehrt man jedoch meist mit Gleichgesinnten. Bibliographien in christlich-zionistischer Literatur, falls es die gibt, legen den Verdacht nahe, dass man hauptsächlich liest, was die eigene Sicht bestätigt. Wie erwähnt, spricht man im christlichen Zionismus oft nur von zwei Positionen, der „Ersatztheologie“ und der eigenen. Da die alte Antwort offensichtlich falsch ist, muss die neue, die eigene Antwort richtig sein. Eine breitere theologische – und histo-

---

<sup>21</sup> Man liest immer wieder „Tatsachen“, die schon widerlegt wurden, in nicht wenigen Fällen von israelischen Historikern. Besonders fragwürdig ist es, wenn gelegentlich immer noch das dubiose *From Time Immemorial* (Peters, 1984) als seriöse Quelle aufgeführt wird.

rische! – Reflexion findet selten statt.

*Problem 3:* In christlich-zionistischer Literatur wird nicht oft nach Verständnis komplexer Sachverhältnisse gesucht oder mit schwierigen Fragen gerungen; es wird hauptsächlich polemisiert – oder es wird bewundert. Und: Das moderne Israel als einen politischen Staat ohne Einschränkung als biblische Größe darzustellen ist nicht unproblematisch.

Zwischen Judenfeindschaft und Israel-Euphorie, zwischen „Ersatztheologie“ und christlichem Zionismus liegt eine breite Palette von möglichen Antworten auf die relevanten Fragen. Ich denke, es gibt bessere, und wir sollten uns bemühen, sie zu finden. Die große Herausforderung dabei ist mit Sicherheit, allen drei Dimensionen, Bibel, jüdisch-christlicher Vergangenheit und Nahost, gleichzeitig gerecht zu werden.

Diese Herausforderung gilt auch für Deutsche, die sich, bei aller gebotenen Vorsicht und Sensibilität, auch und gerade im Bewusstsein ihrer Vergangenheit ihr nicht entziehen dürfen.

## Literaturverzeichnis

- Ariel, Y. S. (1991). *On Behalf of Israel: American Fundamentalist Attitudes toward Jews, Judaism, and Zionism, 1865-1945*. Brooklyn, NY: Carlson Publishing.
- Baar, M. (1991). *Zeitbomben der Weltgeschichte: Nahost – die Folgen eines jahrhundertealten Mißverständnisses* (2. Aufl.). Bad Liebenzell: Verlag der Liebenzeller Mission.
- Becker, K. (1967). *Die Nacht ist vorgerückt* (4. Aufl.). Bad Liebenzell: Verlag der Liebenzeller Mission.
- Bennett, R. (1996). *Philister, oder: Die große Täuschung*. Jerusalem: Arm of Salvation.
- Chapman, C. (2004). *Whose Holy City? Jerusalem and the Israeli-Palestinian Conflict*. Oxford: Lion.
- Der Herr wird die Wunden seines Volkes heilen*. (2000). Darmstadt:

- Verlag Evangelische Marienschwesternschaft.
- Doron, R. (1999). *Gottes neuer Mensch*. Winterthur: Schleife Verlag.
- Duvernoy, C. (1987). *Controversy of Zion: A Biblical View of the History and Meaning of Zion*. Green Forest, AR: New Leaf Press.
- Finto, D. (2001). *Your People Shall Be My People*. Ventura, CA: Regal Books.
- Gorenberg, G. (2000). *The End of Days: Fundamentalism and the Struggle for the Temple Mount*. New York: The Free Press.
- Halsell, G. (1989). *Prophecy and Politics: The Secret Alliance between Israel and the U.S. Christian Right* (Rev. ed.). Chicago: Lawrence Hill Books.
- Häselbarth, C. (2000). „Nationale Buße“. In H. Eckert (Hsg.), *Erhebt Eure Stimmen!* (2. Aufl., pp. 6-22). Solingen und Altensteig: Verlag Gottfried Bernard und Christliche Freunde Israels.
- Hess, T. (1993). *Zieh aus, mein Volk: Der Kampf des jüdischen Volkes um die Rückkehr nach Israel*. Lübeck: CKV.
- Juster, D. & Intrater, K. (1991). *Israel, the Church and the Last Days* (2. Aufl.). Shippensburg, PA: Destiny Image Publishers.
- Lindsey, H. & Carlson, C. C. (1991). *Alter Planet Erde wohin? Im Vorfeld des Dritten Weltkrieges* (20. Aufl.). Asslar: Schulte und Gerth.
- Makatowski, B. (1998). *Der Plan Gottes für die letzte Zeit: Der Stellenwert Israels dabei* (2. Aufl.). Görwihl: Josua-Dienst.
- May, F. (1988). *Israel zwischen Blut und Tränen: Der Leidensweg des jüdischen Volkes* (2. Aufl.). Asslar: Schulte und Gerth.
- May, F. (1991). *Israel heute – ein lebendiges Wunder: Ein aktueller Streifzug durch die Gegenwart Israels* (2. Aufl.). Asslar: Schule und Gerth.
- Merkley, P. C. (1998). *The Politics of Christian Zionism, 1891-1948*. London: Frank Cass.
- Merkley, P. C. (2001). *Christian Attitudes towards the State of Israel, 1948-2000*. Montreal: McGill-Queen's University Press.
- Mouly, R. W. (1985). *The Religious Right and Israel: The Politics of Armageddon*. Chicago: Midwest Research.
- Parsons, D. (2005). *Swords into Ploughshares: Christian Zionism and*

- the Battle of Armageddon*. Retrieved 18 January, 2005, from <http://www.icej.org/news/swords.pdf>.
- Peters, J. (1984). *From Time Immemorial: The Origins of the Arab-Jewish Conflict over Palestine*. New York: Harper & Row.
- Prior, M. (1999). *Zionism and the State of Israel: A Moral Inquiry*. London: Routledge.
- Pülz, K. M. (2000). *Antisemitismus – gestern und heute*. Holzgerlingen: Hänssler.
- Rausch, D. A. (1979). *Zionism within Early American Fundamentalism, 1878-1918: A Convergence of Two Traditions*. New York: E. Mellen Press.
- Reekie, B. (1995). *Der Heilige Geist und Israel*. Erzhausen: Leuchter-Verlag.
- Rienecker, F. (1958). *Wenn dies geschieht...: Vom endzeitlichen Charakter der Gegenwart* (2nd ed.). Wuppertal: R. Brockhaus-Verlag.
- Riggans, W. (1988). *Israel and Zionism*. Edinburgh: Handsell Press.
- Sizer, S. R. (2002). *Christian Zionism and its Impact on Justice* [electronic version]. Unpublished doctoral dissertation, Oak Hill College and University of Middlesex, London.
- Sizer, S. R. (2004). *Christian Zionism: Road Map to Armageddon?* Leicester, UK: Inter-Varsity Press.
- Weber, T. P. (2004). *On the Road to Armageddon: How Evangelicals Became Israel's Best Friends*. Grand Rapids, MI: Baker Academic.
- Wilson, D. (1991). *Armageddon Now! The Premillenarian Response to Russia and Israel Since 1917*. Tyler, TX: Institute for Christian Economics.